

Jürgen Kumlehn
Erinnerer und AfD-Widerstandskämpfer
E-mail: jkumlehn@t-online.de
Tel: 05331-977 487
www.ns-spurensuche.de

Platanenstraße 24
D-38302 Wolfenbüttel

9.10.2017

**AfD: Populistisch? Rechtsextrem? Rechtsradikal?
Neonazistisch? Faschistoid? Faschistisch? Völkisch?
Nationalistisch? Islamfeindlich? Intolerant? Auslän-
derfeindlich? Präfaschistisch? Homophob?***
Larmoyant? NPD-Ersatzorganisation?

* Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf zum Landesverrat wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf!

Erich Kästner, 1958

Was die hiesigen Mitglieder der AfD und besonders deren kommunale Mandatsträger überhaupt nicht mögen, ist, wenn man sie direkt mit der Bundes-AfD und den oben aufgeführten rechtsradikallastigen Tendenzen konfrontiert. Wie stark die Partei mit dieser politischen Richtung infiziert ist, wird schon bald bei deren Agitation im Bundestag deutlich zu Tage treten. Ist doch glücklicherweise verhindert worden, dass AfD-MdB Wilhelm von Gottberg, ein beinahe-Leugner¹ des Holocaust, als Alterspräsident den neugewählten Bundestag eröffnet. Und nun schlägt die AfD den Abgeordneten Albrecht Glaser für das Amt des Bundestagsvizepräsidenten vor. Glaser stellt den Islam als Religion infrage und somit auch die vom Grundgesetz garantierte Religionsfreiheit. Nicht zu vergessen, dass nicht nur Frauke Petry gerade wegen dieser rechtsradikalen bis zu neonazistischen Tendenzen in der AfD-Bundestagsfraktion nicht Mitglied sein möchte. Aus dieser Richtung kann auch auf die AfD Wolfenbüttel-Salzgitter zurückgeblickt werden: Der zunächst als Bundestagskandidat (Wahlkreis 49) gewählte Peter Fabritz trat von dieser Kandidatur im März 2017 zurück: *Mein Alptraum wäre ein Höcke, der dem Phönix aus der Asche gleich emporsteigt und in der Bundespolitik der AfD an vorderster Linie mitmischet. Der „national-konservative“ Flügel in der Partei und bei den Anhängern hat seitdem in den Foren und Socialmedia-Plattformen einen deutlichen Rechtsruck vollzogen, der die Grenze des Hinnehmbaren oftmals überschreitet.*² Sein Nachfolger wurde der sich mit dem Image eines netten „Doktorchens“ tarnende Wolf im Schafpelz Dr. Manfred Wolfrum. Fast jede Woche erreichen uns Nachrichten, dass AfD-Mandatsträger ihre Fraktionen verlassen. Ich will sie hier nicht alle aufzählen. Ein Vorgang darf allerdings nicht übersehen werden. Die AfD-Spitzenkandidatin zur niedersächsischen Landtagswahl, Dana Guth, hat ihre Fraktion im Göttinger Kreistag nicht verlassen, sondern ist von ihren Parteikollegen rausgeworfen worden. Der Grund

¹ Wie DIE ZEIT berichtet, hatte der niedersächsische Bundestagskandidat Wilhelm von Gottberg 2001 in einem Essay auf der Titelseite des *Ostpreußenblatts* den italienischen Neofaschisten Mario Consoli zitiert: "Die Propaganda-Dampfwalze wird mit den Jahren nicht etwa schwächer, sondern stärker, und in immer mehr Staaten wird die jüdische 'Wahrheit' über den Holocaust unter gesetzlichen Schutz gestellt." Und: "Der Holocaust muss ein Mythos bleiben, ein Dogma, das jeder freien Geschichtsforschung entzogen bleibt." Er selbst ergänzte als Autor und Herausgeber des Blattes die Zitate mit den Worten: "Wir haben dem nichts hinzuzufügen." Vgl.: ZEIT-online, 15.3.2017.

² WolfenbüttelRegional, 8.3.2017.

war laut des Fraktionsvorsitzenden Rathmann der, dass Frau Guth das Kommando habe *an sich reißen wollen*.

Neonazistische Tendenzen und Wahlerfolge neonazistischer Parteien, wie zum Beispiel der „Sozialistischen Reichspartei“, gab es schon bald nach der Befreiung vom Nationalsozialismus. Am 8. Mai 1951, zwei Tage nach den Wahlen zum niedersächsischen Landtag, hieß es in dem „Die Mahnung“ überschriebenen Leitartikel der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ unter anderem: *Sechs Jahre ist es her, dass sich der Führer der NSDAP selber den Tod gab, sein Volk auf einem weiten Feld von Gräbern, auf den rauchenden Trümmern seiner Städte und umringt von der Feindschaft der ganzen Welt zurücklassend. Heute wird wieder in seinem Geiste marschiert. Die alten Melodien der Verführung sind zu hören, und in ihren Zeichen kann sich in einem deutschen Parlament wieder eine starke Fraktion bilden? Wie war das möglich?*³

Während einer Erinnerungsveranstaltung zum Braunschweiger NS-Terror 1933 in der AOK antwortete der Historiker Ernst-August Roloff im September 2016 auf die Frage, ob sich derartige wiederholen könne, in aller Deutlichkeit mit: „Ja!“.

Der Wolfenbütteler AfD-Kreistagsabgeordnete Achim Nieder, der laut eigener Aussage früher Witze an Fernseh-Comedies verkauft hat, wirft mir vor, ich unterstelle ihm faschistisches Gedankengut. Ich kenne ihn als Sympathisanten und Träger des Symbols der einstigen österreichischen Nationalsozialisten, der „blauen Kornblume“. Während der Weimarer Republik war die Blume ein Symbol des nationalistischen und dem Nationalsozialismus nahestehenden "Stahlhelms". Ganz aktuell fand man auf seiner Facebook-Seite eine „Hakenkreuz-Autofelge“ kommentiert mit „Opel-Salzberg“, was offenbar eine Verballhornung des einstigen Hitlerschen Wohnsitzes in den Alpen andeuten soll: „Obersalzberg“. Hat er diesen „Witz“ auch dem Fernsehen angeboten?



Am 23.9.2017, am Tag vor der Bundestagswahl, sprach ich Nieder auf neonazistische Tendenzen seiner Partei an und erwähnte Björn Höcke. Der sei ein guter Mann, sagte er mir, gerade habe er Höcke gemeinsam mit seinem AfD-Vorsitzenden Pastewsky in Nordheim besucht. Wer Höcke mit seinen völkischen Ansichten aus der Nähe der NSDAP lobt, findet dann auch leicht den Weg zur üblen Einstufung Andersdenkender als psychisch krank. Nieder hat mir aufgrund meiner kontinuierlichen AfD-Kritik die Adressen zweier Wolfenbütteler Psychologen geschickt, bei denen ich mich behandeln lassen sollte. Derartige Praktiken, Kritiker als verrückt zu erklären, kannte ich bisher vor allem aus der

NS-Geschichte und aus kommunistischen Diktaturen - und von Dr. Manfred Wolfrum, dem AfD-Bundestagskandidaten, der Kritiker mit Ferndiagnosen als krank einstuft. Er macht das noch mit sanfter Sprache. Auf der Salzgitter-AfD-Website finde ich im Zusammenhang mit seinem Parteigenossen Heid diesen deutlich formulierten Satz: *Das Lügensystem fördert diese hirntoten Verbrecher und redet ihnen gleichzeitig ein, dass die AfD quasi Hitler ist.* (3.10.2017) Von hieraus ist es nicht mehr weit zu psychiatrischen Gefängnissen für Andersdenkende. Was Heid bei Andersdenkenden nicht mag, fordert er für sich, in dem er die Wähler auffordert, die AfD zu wählen: damit *wieder laut gedacht* werden darf.

³ Weisbrod, Bernd (Hg.), Rechtsradikalismus in der politischen Kultur der Nachkriegszeit. Die verzögerte Normalisierung in Niedersachsen, Hannover 1995, S.67.

An anderer Stelle fordert dieser schon mehrfach als Hetzer hervorgetretene Mann aus Halchter dazu auf, ihn zu wählen: *Weil Mädchen und Frauen wieder sicher joggen sollten, ohne von „Schutzbefohlenen“ angegriffen, vergewaltigt und ermordet zu werden.* Da ich in den letzten Monaten in den Lokalzeitungen über die Massierung solcher Verbrechen in unserer Region nicht informiert worden bin, muss ich, richte ich mich nach der AfD aus, davon ausgehen, dass alle hiesigen Medien die Vergewaltigungen und Morde an Frauen und Mädchen - als Lügenpresse - nicht veröffentlicht haben. Ich erinnere mich an historische Sätze aus den 1960er Jahren, als man oft hören konnte: Bei Adolf konnten Frauen nachts noch allein durch den Park gehen. Wie kommt Klaus-Dieter Heid dazu, den oben stehenden Satz zu veröffentlichen, oder diesen: *Das Lügensystem fördert diese hirntoten Verbrecher und redet ihnen gleichzeitig ein, dass die AfD quasi Hitler ist.* Eine Erklärung dafür bekommt man vielleicht aus von ihm, dem freien Autor, geschriebenen autobiographischen Texten auf seiner Website. Dort offeriert er auch eine Auto-



biografie, in der man viele tief in seine Persönlichkeit gehende Inhalte lesen kann, zum Beispiel einen Text, den ich hier nicht wörtlich dokumentieren darf: Nach einer Therapeuten Diagnose, er sei möglicherweise paranoid, habe er bei Wikipedia nachgeschaut, was „Paranoia“ bedeutet: *Paranoia ist im engeren Sinn die Bezeichnung für eine psychische Störung, in deren Mittelpunkt Wahnbildungen stehen.* Menschen mit

dieser Krankheit leiden unter dem Wahn, verfolgt zu werden. Und: Sie empfinden sich in einer stark feindseligen und bössartigen Umwelt und fürchteten sich vor feindlichen Mächten. Menschen, die unter dieser Krankheit leiden, seien streitsüchtig und misstrauisch. (Meine Interpretation seines Textes, nachzulesen unter:

www.amazon.de/dp/B01LBMF1J0/ref=cm_cr_ryp_prd_ttl_sol_0#reader_B01LBMF1J0

Das Buch kann man als „Kindle“ bei Amazon kaufen.

Heids Website: <http://www.kdheid.de/index.htm>



Allein dieses AfD-Plakat muss, erinnert man sich an die Arier-Gebär-Heime „Lebensborn“, in die Nähe nationalsozialistischer Ideologie gestellt werden. In diesen NS-Heimen durften arische Männer, besonders Mitglieder der Himmlerschen SS, ebenso arische Frauen mit dem Ziel schwängern, für den Diktator möglichst viele Jungen zu produzieren.

Auch nicht weit entfernt vom Neonazismus scheinen sich Mitglieder des AfD-Kreisverbandes Salzgitter zu engagieren. Die hiesige AfD war zunächst als gemeinsamer Kreisverband Wolfenbüttel-Salzgitter gegründet worden.

Seit Ende 2016 haben sich beide Kreisgruppen verselbständigt. Durch die Wahlkreise und deren Kandidaten sind sie aber weiterhin eng verbunden. Der AfD-Bundestagskandidat Wolfrum hat sich wegen der hohen AfD-Prozente in Salzgitter (Lebenstedt 42,8, % Zweitstimmen) bei den dortigen Wählern bedankt.

Auf der Facebookseite der Salzgitter-AfD stand noch bis zum 25.9.2017 dieser Text, den man ohne Bedenken als neonazistisch einordnen muss:

Nun denn; die AfD hat erfolgreich den Bundestag gestürmt! Erstmals seit den 60er-Jahren - vielleicht sogar erstmals überhaupt seit Gründung der Bundesrepublik - werden dort Abgeordnete im Sinne des Deutschen Volkes sitzen und handeln. Damit hat sich nicht nur eine deutsche Interessenvertretung etabliert, sondern es wurde der seit Jahrzehnten für eine Parlamentsdemokratie weltweit nahezu einzigartige Umstand des völligen Fehlens einer politischen Rechten beseitigt. Es wurde darüber hinaus eine Tür für deutschnationales Gedankengut zurück in die deutsche Politik hinein geöffnet.

Den mutigen und engagierten Wählern, Helfern und Unterstützern die dies mit ihren Einsatz am 24. September ermöglicht haben, gebührt unzweifelhaft Ruhm und Dank. Diejenigen die irgendwelche hoffnungslos Verloren wie die NPD oder sonstige Splitterparteien gewählt haben oder die Wahl - obwohl (auf)rechter Gesinnung - gar komplett boykottierten, kann man dagegen wohl ganz unverblümt als Schwachköpfe und im Zeichen ihrer eigenen Dummheit rekrutierten Helferlinge des Systems bezeichnen.

Für die Abgeordneten der AfD jedenfalls beginnt der Kampf nun erst richtig. Die nächste Phase im Krieg gegen dieses widerwärtigste System das je auf deutschem Boden existierte nimmt nun ihren Anfang. Die in ihrer Niedertracht und Abartigkeit alles in der Menschheitsgeschichte bisher je Dagewesene übertreffenden Gestalten aus dem bundesrepublikanischen Establishment werden in einer vereinigten Front aus Blockparteien, Journaille und Staatsapparatschiks alles in ihrer Macht stehende tun, die AfD an ihrer wichtigen Arbeit zu hindern und die Partei aufzureiben. Jeder noch so hinterhältige Trick wird zum Einsatz kommen, jede noch so dreiste Lüge wird erdacht werden um die AfD zu vernichten. Doch werden wir uns nicht davon aufhalten lassen unsere Mission zum Wohle des Deutschen Volkes fortzuführen. Das Ende der Linken und dieses antideutsche System ist gekommen!

AfD-Kreisverbandsvorsitzender Michael Gröger, der bei der Landtagswahl am 15. Oktober 2017 im Wahlkreis Salzgitter/Wolfenbüttel als Direktkandidat antritt, hat den Text löschen lassen. Sein Kommentar: Der Autor habe wohl ein Bierchen zu viel getrunken. Achim Nieder, den ich um eine Stellungnahme bat, schrieb mir: Diesen Text lehne ich rundweg ab! Er entspricht auch nicht den Grundsätzen unserer Partei. Kritik an negativen Entwicklungen muß auch und gerade in einer Demokratie erlaubt sein, aber hier ist jemand deutlich über das Maß sachlicher Kritik hinaus geschossen!

Die BZ berichtete, dass am 29.9., dass es im Salzgitter-AfD-Kreisverband offenbar ein richtiges braunes Nest gibt. Dort wird das „Horst-Wessel-Lied“ gepostet, Mitglieder gehören der rechtsextremen Kameradschaft „Nationaler Widerstand Niedersachsen Ost“ an - und der Kreisvorsitzende verbreitete ein Gedicht, in dem Asylbewerber als „Aids-infizierte Drogenhändler“ bezeichnet werden.

Die Liste dieser rechtsextremen bis neonazistischen Aussagen kann man endlos weiterführen. Ganz aktuell gibt es nun an Betracht der Zerstörung von AfD-Plakaten eine Aussage des AfD-Landtagskandidaten Pastewsky mit einer aus der hiesigen AfD-Dankfabrik herausgestankten Anklage: *Die von den Medien gegen uns gerichteten Angriffe, die und regelmäßig in die rechte Ecke stellen, bilden den Nährboden für dieses Verhalten. Die Täter fühlen sich moralisch im Recht, weil man ja böse Nazis bekämpft. Daher müssten **Medien endlich mit der Verteufelung aufhören.*** (regionalWolfenbüttel, 8.10.2017)

Das ist ein typischer Widerspruch dieser Partei und dieses in seiner Denkarbeit verirrten Kreisvorsitzenden: Einerseits soll die Presse mehr über die AfD berichten, wenn sie es dann tut und natürlich die Bevölkerung auch über die angebliche „Verteufelung“ (sprich“ rechtsextreme Ausrichtung) informiert, schaltet sich bei diesen politischen Brandstiftern automatisch das arrogante Selbstmitleid ein. Vielleicht haben sie inzwischen zu viele Mandate auf sich vereint, die sie hauptsächlich seit der Kommunalwahl 2016 innehaben. Schaut man auf ihre kommunalpoli-

tische Leistungen und ihre damaligen Versprechungen, findet man weder im Kreistag noch im Stadtrat eine realpolitische Leistung. Es ist an den anderen Parteien, das nun endlich mal deutlich zu machen: Ihre AfD-Kollegen sind reine Faulpelze, aus deren Großmäuligkeit die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises und der Stadt Wolfenbüttel bisher noch keinen Gewinn haben ziehen können. Im Gegenteil, nur Kosten für deren Herumsitzen. Frank Oesterhelweg hat in einer Antwort auf deren dummlichen Anträge im Kreistag die richtigen Worte gefunden. Hier ein Auszug:

Abgesehen von wirklich platten und populistischen Anträgen hat die Kreistagsfraktion dieser angeblichen Alternative für Deutschland seit einem Jahr nichts zustande bekommen. Ich würde mich gern über Sachthemen mit den Herrschaften auseinandersetzen, beispielsweise über die von meiner Fraktion gestarteten Initiativen zum Mobilticket, zur Barrierefreiheit, zum möglichen Kreisheimatarchiv, zur Unterstützung der kleinen Museen, Sammlungen und Archive der Heimatpfleger, zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf bestimmten Straßen, zu Radwegen, zum Assefonds, zu unseren Förderschulen etc. etc. Wenn diese Fraktion wirklich ernsthaftes Interesse an Sachthemen hätte, an Verbesserungen für die Menschen im Landkreis, dann hätte sie schon reichlich Gelegenheit dazu gehabt. Auch Fragestunden beispielsweise bieten sich dazu an, auf wichtige Themen hinzuweisen.

Wer hat denn in der jüngsten Sitzung, auch wenn darüber sehr zurückhaltend oder gar nicht in den Medien berichtet wurde, beispielsweise die Lebensmittelüberwachung durch den Landkreis, Probleme mit einem Straßenbauprojekt, einen Tierschutzfall und die Sicherheit in den Dienstgebäuden des Landkreises angesprochen? Sie oder ich?

Mit Anträgen zu Dingen, die schon lange erledigt oder aber in Planung sind, wollen Sie sich bei Polizisten und Hochwasserhelfern einschmeicheln. Kümmere ich mich bspw. mit meiner Landtagsanfrage zur Situation der Polizei im Landkreis Wolfenbüttel oder mehreren Initiativen zum Hochwasserschutz um die Probleme oder etwa Sie? Ich habe dazu von Ihnen noch nichts Konkretes gehört.

Bezeichnend, dass Ihr Fraktionschef nach den verlorenen Abstimmungen im Kreistag seinem Kollegen zuflüsterte, das sei „ja besser gelaufen, als ich dachte“. Aha, darum geht es also, um Stimmungsmache, nicht um die Sache! Das ist ja endlich mal ehrlich, wenn auch nur hinter vorgehaltener Hand!

(Der gesamte Text ist hier: www.ns.spurensuche.de/files/oester_gegen_afd_10_2017.pdf)

Auf denn, Gemeinsamkeit der wehrhaften Demokraten:

Zieht diesen Nichtskönnern ihren Schafspelz herunter und zeigt der Bevölkerung, was sie tatsächlich sind: angebräunte Seifenblasen ohne jedwedes kommunalpolitisches Konzept. (Siehe das eingangs erwähnte Zitat von Erich Kästner)

Brennend aktuell von heute, 9.10.2017, DIE WELT online:

Nicht nur Parteichefin Frauke Petry hat der AfD den Rücken gekehrt: Auch vier Landtagsabgeordnete aus Mecklenburg-Vorpommern haben sich losgesagt. Am Tag nach der Bundestagswahl gründeten Bernhard Wildt, Matthias Manthei, Ralf Borschke und Christel Weißig die Fraktion "Bürger für Mecklenburg-Vorpommern" (BMV). Wildt war bis dahin Co-Landesvorsitzender der AfD, Manthei Fraktionsgeschäftsführer.

Zwei Wochen später hat Manthei nun seine Beweggründe in einer vierseitigen Erklärung erläutert – die einer Abrechnung ähnelt.

"Das Projekt Alternative für Deutschland ist beendet", so der 45 Jahre alte Richter, der seine politische Karriere einst in der Jungen Union begonnen hatte. Die AfD sei zu einer Plattform für Rechtsradikale geworden, heißt es in dem Schreiben, das dem NDR vorlag. "In der Partei haben

sich zahlreiche frustrierte Menschen versammelt, die voller Hass gegen Andersdenkende sind, innerhalb und außerhalb der Partei."

AfD statt NPD?

Manthei zufolge gebe es viele Mitglieder, die glaubten, "mit der AfD nunmehr eine Plattform gefunden zu haben, auf der sie ihre radikalen Ansichten verwirklichen können. Nach dem Scheitern der NPD fahren sie nun im Zug der AfD."

Für diese radikalen Mitglieder sei die AfD keine Partei, die als Organisation im parlamentarischen System notwendig sei. "Es scheint eher als Ersatzfamilie zu dienen, wobei Familie im Sinne einer Mafia-Familie zu verstehen ist, die man nicht verlassen kann und in der man sich gegenseitig wirtschaftlich versorgt."

Aus den Landtagsfraktionen in NRW, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen gab es seit der Bundestagswahl insgesamt elf Austritte. Aus der Bundestagsfraktion verabschiedete sich in der vergangenen Woche zudem der Abgeordnete Mario Mieruch.



30. Januar 1933



Größenwahn hatten wir in Deutschland schon zweimal: Kaiser Wilhelm wollte Amerika erobern - und Adolf Hitler wollte gleich die ganze Welt beherrschen. In der AfD sammeln sich Menschen, die für die Partei Symbole entwickeln, die Darstellungen des „Dritten Reiches“ ähneln. Das kann kein Zufall sein. „Deutschland retten“: Früher hieß das „Deutschland erwecke!“

Ich betrachte das Nachleben des Nationalsozialismus in der Demokratie als potentiell bedrohlicher denn das Nachleben faschistischer Tendenzen gegen die Demokratie.

Theodor Adorno 1959.